

Die Jagd nach guten Ideen

Die Bedeutung des Technologiemanagements in Unternehmen steigt – Auf Messen werden die vielfältigen Facetten des Bereichs deutlich

Von Michael Gneuss

Der erste Tag einer bedeutenden Technologiemesse ist der Tag der Anwälte, formuliert ein Technologietransver-Experte etwas überspitzt. Ihre Aufgabe ist es für Firmen Patentrechtsverletzungen aufzuspüren und schnellstmöglich Einstweilige Verfügungen zu erwirken, die den Aussteller dazu zwingen, die strittigen Technologien von den Ständen zu verbannen. In diesen Momenten wird der Anwalt selbst zum High-Tech-Anwender – mit Digitalkameras wird die möglicherweise geklaute Erfindung fotografiert, per Funkfax im Auto wird der Antrag auf Einstweilige Verfügung dem zuständigen Gericht zugestellt. „Die Einstweilige Verfügung kann sehr schnell entschieden werden“, weiß Christian Czychowski, Rechtsanwalt in Berlin. „Am zweiten Tag ist auf einigen Ständen schon deutlich leerer“.

Weltweit wird großen und kleiner Unternehmen immer stärker bewusst, welchen Wert ihre Erfindungen darstellen, und dass dem Schutz des Geistiges Eigentums mehr Bedeutung beigemessen werden muss, erklärt Christian Kilger, Europäischer Patentanwalt [optional noch: bei Boehmert & Boehmert einer spezialisierten Kanzlei für diese Fragen] in Berlin. Verdeutlicht wird das in Vorträgen oder Manuskripten oft anhand der Lizezeinnahmen des IT-Konzerns IBM, die inzwischen mehr als 1,5 Milliarden Dollar betragen. Auch in Deutschland beschäftigen große Konzerne mitunter schon mehr als 100 Mitarbeiter in den Patentabteilungen. Dort werden alle gewerblichen Schutzrechte – wie Patent-, Marken- oder Urheberrechte – geschrieben und verwertet. Kilger: „Die Abteilungen sind heute ebenso wie die Forschungs- und Entwicklungsabteilungen international ausgerichtet. In dem Maße, wie amerikanische und europäische Konzerne beispielsweise in Indien verstärkt Forschungszentren einrichten, beschäftigen sie dort auch Patentanwälte die Schutz der geistigen Güter sichern.“

Die Aufgaben der Patentabteilungen gehen über die bloße Patentierung heute weit hinaus und münden zunehmend in aktives Technologiemanagement. Ein- oder Auslizenzieren ist eine Frage, die in diesen Abteilungen immer häufiger beantwortet werden muss. Ist es billiger Technologie selbst zu entwickelt und patentieren zu lassen oder lassen sich günstiger irgendwo auf der Welt Lizenzen einkaufen? Ist es überhaupt möglich eine Idee patentrechtlich noch schützen zu lassen oder ist sie bereits patentiert? „Das sind heute unheimlich wichtige aber unheimlich komplexe Fragen geworden“, bestätigt Kilger.

Und dazu zählt auch der aktive Schutz der Patente, indem nach möglichen Verletzungen der Rechte gefahndet wird. Vor allem die Neigung vieler asiatischer Unternehmen, die

Technologien von Konkurrenten zu kopieren, ärgert die deutsche Industrie. Vor allem auf Messen sind Technologie-Scouts unterwegs, die interessante Erfindungen möglichst detailliert inspizieren und fotografieren. „Ein halbes Jahr später kann ein Produkt mit geschützter Technologie auch schnell anderswo im Katalog auftauchen“, weiß Lars Zanzig, Geschäftsführer der Berliner SERVIVA GmbH. „Der Trend geht deshalb dahin, auf Messen vieles aber nicht mehr alles zu zeigen, um Kopierern das Handwerk zu erschweren.“

Ob wir die SERVIVA nehmen statt der ipal - ? Das tut der kleinen Firma gut....Wenn wir oben Chr. Czychowski noch unterbringen..?